

**b. Als Kronprinz.** Am 2. Januar 1861 bestieg Wilhelm I. den Thron seiner Väter, und Friedrich Wilhelm wurde „Kronprinz von Preußen“. Als solcher eröffnete er am 1. Mai 1862 persönlich die zweite Londoner Weltausstellung. Mit seiner Gemahlin unternahm er im Herbst 1862 eine Reise nach Italien und Nordafrika. Den Krieg gegen Dänemark, 1864, machte er im Hauptquartier des Feldmarschalls Wrangel mit. Die Beobachtung der Kämpfe aus nächster Nähe, die Beteiligung an allen Märschen und Besuchen mehrten seine militärischen Kenntnisse. Als nun 1866 der Krieg gegen Oesterreich ausbrach, übertrug der König ihm die Führung der II. Armee, welche den linken Flügel des preussischen Heeres bildete und die Aufgabe hatte, über die Pässe des Riesengebirges in Böhmen einzudringen und sich mit den beiden übrigen Armeen gegen Benedek zu vereinigen. Diesen Auftrag vollführte der Kronprinz zum Heile Preußens pünktlich. Am 3. Juli 1866, als die Schlacht bei Königgrätz entbrannt war, und es den Preußen schwer fiel, gegen die Übermacht der Oesterreicher sich zu halten, erschienen im richtigen Augenblick des Kronprinzen Truppen und entschieden die Schlacht zu Preußens Gunsten. Noch auf dem Schlachtfelde ehrte der König seinen tapfern Sohn durch den Orden *pour le mérite*, den höchsten Militärverdienstorden. Auch an der Verfolgung des Feindes beteiligten sich des Kronprinzen Truppen. Der vorläufige Friede von Nikolsburg, 26. Juli, machte dem Feldzuge ein Ende, und am 4. August 1866 kehrten Vater und Sohn als siegreiche Feldherren nach dem jubelnden Berlin zurück. — In den nun folgenden Friedensjahren ist besonders seine Reise nach dem Morgenlande, Oktober bis Dezember 1869, bemerkenswert. Sie ging über Wien, Athen, Konstantinopel, Jerusalem nach Ägypten; von dort über Neapel, Cannes, Paris nach Deutschland zurück.

Schon längst sah das preussische Volk mit Stolz und freudiger Hoffnung auf den Königssohn. Zum Liebling des ganzen deutschen Volkes wurde er 1870, als er an der Spitze der süddeutschen Truppen diese im Kriege gegen Frankreich von Sieg zu Sieg führte und durch sein Feldherrngeschick, seine Entschlossenheit, seine großen Erfolge sich den Ruhm erwarb, einer der Baumeister des neuen deutschen Reichs zu sein. Als „Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen“ kehrte er siegreich und mit Ruhm bedeckt zurück. — Als „Reichsbaumeister“ bewährte er sich von nun an bei den Truppenbesichtigungen in Süddeutschland und als Vertreter des Königs bei wichtigen Ereignissen, so 1873 bei der Eröffnung der Wiener Weltausstellung,